



Frauenbilder im Nationalsozialismus und in der rechtsextremen Szene heute

Diskussion mit
Astrid Rothe-Beinlich & Esther Lehnert

Sonntag, 13. März 2016, 15.30 Uhr
Schwarzkopf-Stiftung, Sophienstraße 28/29, 10178 Berlin-Mitte

Die Nationalsozialisten propagierten nach ihrer Machtergreifung ein traditionelles Frauenbild, das den Platz der Frau vor allem in der Familie bei Kindern und Haushalt sah. Zugleich bot die NSDAP Frauen eine Vielzahl an Möglichkeiten der politischen Mitwirkung, die von vielen Frauen enthusiastisch ergriffen wurden. Entgegen der später verbreiteten Darstellung der „weiblichen Unschuld“ trugen viele deutsche Frauen den Nationalsozialismus aktiv mit.

Welches Frauenbild herrscht heute in der rechtsextremen Szene? In der Öffentlichkeit dominiert das Bild des Skinheads, doch auch wenn Vorstellungen von Männlichkeit eine wichtige Rolle in der Neonazi-Szene und den neuen rechtspopulistischen Bewegungen spielen, sind Frauen keineswegs nur Mitläuferinnen. Was bedeutet es aber, wenn Frauen Parteien wie die AfD oder den Front National führen? Und wie ernst ist es den Rechten, wenn sie vor dem Hintergrund von Fällen sexualisierter Gewalt von Migranten die Frauenrechte entdecken?

Wir wollen mit Esther Lehnert und Astrid Rothe-Beinlich über Kontinuität und Wandel rechter Geschlechtervorstellungen, die Rolle von Frauen in der rechtsextremen Szene und die Instrumentalisierung von Frauenrechten in der rechten Propaganda diskutieren.

Die Veranstaltung findet im Rahmen des diesjährigen Workshops der Jungen Stifterinnen und Stifter der Freya von Moltke-Stiftung für das Neue Kreisau zum Thema „Frauen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus“ statt.

Esther Lehnert ist Professorin für Geschichte, Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit an der Alice Salomon Hochschule in Berlin mit Schwerpunkt Rechtsextremismus.

Astrid Rothe-Beinlich ist Parlamentarische Geschäftsführerin der Thüringer Landtagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen und Städtätin in Erfurt.

Wir bitten um eine Anmeldung per Mail (brueggemann@fvms.de) bis zum 8. März.